

Ambivalent



Doppelt bestückt

Äusserlich ist die schlanke Standbox R-1&1 auf den ersten Blick nicht vom Schwestermodell R-1 zu unterscheiden. Begnügt sich aber die R-1 mit einem zweiten, nach hinten abstrahlenden Basschassis so wartet die R-1&1 noch mit je einem zusätzlichen, ebenfalls nach hinten abstrahlenden Mittel- und Hochton-Kalottensystem auf. Wir haben es demnach mit einer Art «Stereolautsprecher» in einem Gehäuse zu tun. Stellt man nämlich eine einzige R-1&1 in die Mitte einer Wand, so dass ein Dreiwegsystem schräg nach vorne links, das andere nach rechts abstrahlt, und speist man die entsprechenden Kanäle eines Stereosignals ein, ergibt sich ein verblüffend realistischer Raumklang. Wenn zwei R-1&1 als Stereopaar eingesetzt werden, wird die Räumlichkeit nochmals gewaltig gesteigert. Dazu werden einfach die Eingangsbuchsen beider Systeme parallelgeschaltet und mit den Lautsprecheranschlüssen des Endverstärkers verbunden.

Die Gehäusekonstruktion aus doppelseitig echtholzverleimtem MDF ist mit derjenigen der R-1 identisch, und auch die Chassistypen (AR) sind dieselben. Die Konusmembranen der Basschassis wurden mit einer Art «Kalotte» versehen, die gleichzeitig die Membrane bedämpft und die Abstrahlcharakteristik verbessert.

Anpassungsfähig

Die schlanke Standbox R-1&1 kennt kaum Platzierungsprobleme. Ob sie nun frei im Raum oder an einer Wand steht,

In Hi-Fi Video Test 1/88 veröffentlichten wir unseren Test des neuen Schweizer Sterns am Boxenhimmel, der Standbox Rowen Research R-1. Gegenstand dieses Tests ist das grössere und teure Modell dieser Reihe, die R-1&1.

immer bleibt das Klangbild räumlich und ausgeglichen. Dies soll nicht heissen, dass alle Aufstellungsvarianten gleich gut klingen. Die Tiefbasswiedergabe ist am ausgeglichendsten, wenn die Box mit ihrer Rückseite direkt an eine Seiten- oder Rückwand gestellt wird. Es ergibt sich eine Vielzahl von Aufstellungsmöglichkeiten, so dass praktisch für jeden Hörgeschmack und jede Inneneinrichtung ein Optimum gefunden werden kann.

Mit zwei R-1&1 lassen sich mehrere, ungewöhnliche Konzepte mit mehreren Hörzonen verwirklichen. Der Phantasie des Anwenders sind kaum Grenzen gesetzt.

Messungen

Messungen an Lautsprechern sind immer problematisch, vor allem, wenn es sich um Rundum- oder Dipolstrahler handelt. Im schalltoten Raum oder im Freifeld gemessene Daten sind nur für Entwickler interessant; misst man dagegen in einem Hörraum, werden alle Raumresonanzen mitgemessen, so dass zumindest der Bassbereich im Nahfeld gemessen werden muss, was jedoch wiederum nicht dem Eindruck am Hörort entspricht. Ebenso sind Lautsprecherdaten schwierig zu interpretieren; sie erlauben höchstens Pauschalurteile über den Klang einer Box. Dies gilt natürlich nur für die Schalldruckmessungen, nicht aber für die Impedanz- und Phasengangkurven, die exakt interpretiert werden können.

Die Schalldruckkurve (rosa Rauschen, gemessen im Hörraum mit Terzband-Realtime-Analyzer) zeigt einen sehr ausgeglichenen Verlauf. Im

unteren Bassbereich ist deutlich der Einfluss der Lautsprecherplatzierung zu erkennen. Bei 20 cm Wandabstand erreicht der Tiefbass praktisch ohne Abfall die 25-Hz-Marke, wogegen bei 1 m Wandabstand ein deutlicher Abfall von rund 6 dB/Oktave zu erkennen ist. Bei der Messung mit gewobbeltem Gleitsinus (Neutrik) sind die Unterschiede noch deutlicher erkennbar. Damit der Einfluss der Raumresonanzen möglichst gering bleibt, wurde unterhalb 200 Hz ein zweiter Schrieb mit Nahfeldmessung gemacht. Betreibt man nur die Hälfte der R-1&1 (vorderes Dreiwegsystem), fällt der stufenartige Pegelabfall unterhalb 500 Hz auf. Dieser Effekt ist gewollt und wird dadurch verursacht, dass dem Bassbereich ja das zweite Basschassis fehlt. Ausgeglichene Verhältnisse herrschen erst, wenn das zweite Dreiwegsystem angeschlossen wird. Allerdings ist auch da noch ein leichter Einbruch bei 200 Hz erkennbar, der jedoch zum Teil dem Hörraum zuzuschreiben ist. Misst man nur das vordere Dreiwegsystem, verläuft die Schalldruckkurve zwischen 500 Hz und 20 KHz sehr ausgeglichen.

Klang

Die R-1&1 ist völlig unparteiisch: Ob grosses Orchester, Soloinstrument oder Stimme, ob Jazz, Rock oder Pop, alles wird von der R-1&1 problemlos wiedergegeben. Die Tiefbasswiedergabe ist beeindruckend im wahrsten Sinne des Wortes, denn auch das

Brummen einer 32-Fuss-Orgelpfeife strahlt die R-1&1 bei richtiger Platzierung noch mit beachtlichem Pegel ab (potenter Endverstärker vorausgesetzt). Am frappantesten ist die Räumlichkeit, mit der grosse Klangkörper abgebildet werden. Das Klanggeschehen erstreckt sich hinter den Lautsprechern gewaltig in die Tiefe, ohne wesentlich an Ortungsschärfe zu verlieren. Allenfalls eine leichte Unruhe im Bereich von 500 Hz bis 1500 Hz empfinden wir als störend. Bei Soloklavier äusserte sich dies in einer minimalen Verfärbung der Mittellagen. Beim Betrieb nur des vorderen Dreiwegsystems verschwand diese Verfärbung beinahe vollständig.

Fazit

Der Start der neuen Rowen-Lautsprecherreihe, deren Topmodell R-1&1 wir hier getestet haben, ist voll gelungen. Die gut-aussiehende, schlanke Standbox ist ausgezeichnet verarbeitet und bietet hervorragenden Klang für einen angemessenen Preis.

Walter P. Gross

